

einen winzigen Ausschnitt. Übrigens: Für einen Abriss des Kaufhofs plädiert hier im Gegensatz zu den Überlegungen von Markus Söder und Oberbürgermeister Marcus König (beide CSU) niemand – das 1950 errichtete Gebäude wurde sowieso erst 2023 vom Landesamt für Denkmalpflege als „höchst anschaulicher“ Bauzeuge des fränkischen Wirtschaftswunders auf die Denkmalliste gesetzt.

Welche Auswirkungen das Projekt auf die Innenstadt haben wird, kann man zwar erst in einigen Monaten bis Jahren sagen, jedoch gesellt es sich in eine Reihe an erfolgreichen Großveranstaltungen des Projektbüros Kultur der Stadt Nürnberg ein. Dieses ist in der Kulturlandschaft nicht wegzudenken. Es ist für die niedrigschwelligen und kostenlosen Events eines jeden Jahres verantwortlich, darunter das jährliche Bardentreffen, welches die Altstadt mit rund 200.000 Besuchern an drei Tagen in ein Musikfestival verwandelt. Das gibt einen vielversprechenden Ausblick, wenngleich der zentrale Unterschied hier in der intensiven Beteiligungen durch die Bürgerinnen und Bürger liegt. Das Projekt beweist erneut, dass Partizipation das beste Mittel ist, um herauszufinden, was die Menschen für ihre Innenstadt wollen. Bevor diese in Nürnberg nur zur Inszenierung der historischen Burg, zur Befriedigung von Konsum oder für die Scharen an Touristen während des Weihnachtsmarktes herhält, gilt es nun mit anzupacken.

Informationen zum Programm:
www.zukunftsmusik.nuernberg.de/

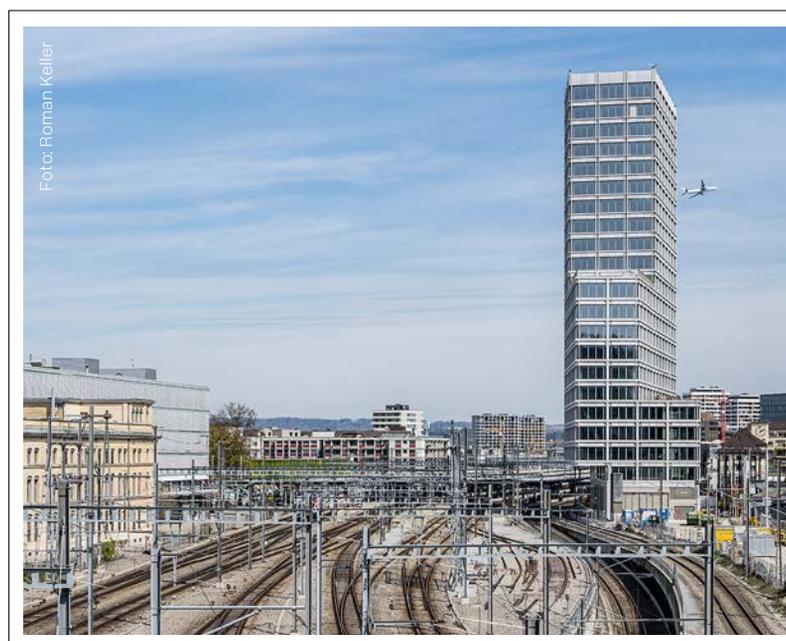
Tradition der Bewahrung

Die Leitmesse „denkmal“ in Leipzig

Betritt man die Halle 2 der Leipziger Messe, hört man die Ausstellenden, bevor man sie sieht: Da sägt, klopft und bohrt es. An den Messeständen werden Schieferziegel beschlagen, Holzkonstruktionen gebaut und sogar glühendes Metall geschmiedet. Wie eng Denkmalschutz mit einer langen Tradition des Handwerks zusammenhängt, könnte kaum eindrücklicher illustriert werden. Die „denkmal“ – Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung – feierte im November 2024 ihr 30. Jubiläum. Messen sind Orte, deren inhaltliche Dichte sich wie große Mosaik aus Themen und Begegnungen zusammen setzen. Im Zentrum der Halle stand ein 1:10 Modell einer marokkanischen „Kasbah“, einer traditionellen Festungsanlage aus Lehm. Marokko war Ehrengast der Messe, in deren Rahmen auch die Fachmesse Lehmbau ihr 20-jähriges Jubiläum feiert.

Die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VDL) macht in einer Wanderausstellung auf die Ressource ausgedienter Industriebauten aufmerksam. Auf über zwanzig Tafeln wurden unterschiedlichste Industriedenkmäler auf ihre Potenziale für einen denkmalgerechten Umbau untersucht. Die Architektenkammer Sachsen gab Impulse für einen kreativen Umgang mit der Barrierefreiheit in Baudenkmalern. Sollte es aus Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich sein, einen Aufzug in das Gebäude zu integrieren, böten beispielsweise VR-Rundgänge eine Alternative, das Gebäude virtuell zu besuchen.

In den letzten dreißig Jahren hat sich der Umgang mit unserem Baubestand von einem Nischenthema zu einer zentralen Aufgabenstellung in der Architekturdebatte entwickelt. Was die einzelnen Steine des Messemosaiks der „denkmal“ zusammenhält, ist ein Bewusstsein dafür, dass in der Pflege des Bestands in Form von Sanierung, Restaurierung und Umnutzung, aber auch in Form von Sensibilisierung und Bildung der Schlüssel zu einer umweltfreundlicheren Zukunft liegt. **Hanna Sturm**



Am Tacheles, Berlin
Herzog & de Meuron

Meierikvartalet, Oslo
DARK Arkitekter

FranklinTurm, Zürich
Armon Semadeni
Architekten

07 Parken³



Das Heft unter Extras auf
Bauwelt.de



Bauwelt Special